Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 4 (1895)
Heft: 24

Vereinsnachrichten: Offizielle Nachrichten = Nouvelles officielles

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Basel, *den 15. Juni 1895.* — *Erscheint Samstags.* — **№ 24.** — *Paraissant le Samedi.* — **Bâle,** *le 15 Juin 1895.*

Abonnement: Schweiz: Fr. 5.— jährlich. Fr. 3.— halbjährlich. Ausland: Unter Kreuzband Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich. Deutschland, Oesterreich und Italien: Bei der Post abonnirt: Fr. 5.— (Mk. 4.—) jährlich. Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate: 20 Cts per 1spaltige Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Hôtel-Revue

Abonnements: Pour la Suisse: Fr. 5.— par an. Fr. 3.— pour 6 mois. Pour l'Etranger: Envoi sous bande: Fr. 7.50 par an. Pour l'Allemagne, l'Autriche et l'Italie. Abonnement postal: Fr. 5.— par an. Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces: 20 cts. pour la petite ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les sociétaires payent moitié prix.

4. Jahrgang — 4me ANNÉE

Organ und Eigentum des **Schweizer Hotelier-Vereins.**

Organe et Propriété de la **Société Suisse des Hôteliers.**

Redaktion und Expedition: **Sternengasse No. 23, Basel.** Telegramm-Adresse: **„Hôtelrevue Basel."** — TÉLÉPHONE No. 1573. — Rédaction et Expédition: **Rue des Etoiles No. 23, Bâle.** Adresse télégraphique: **„Hôtelrevue Bâle."**

Offizielle Nachrichten. — **Nouvelles officielles.**

Schweizerische Landesausstellung Genf 1896.

An die Herren Hoteliers der Schweiz.

Verehrte Herren Kollegen!

An der Landesausstellung in Genf wird u. a. auch eine Statistik über die Hotelindustrie zur Darstellung gelangen. Um die Grundlagen hiefür zu gewinnen, sind in letzter Woche an alle Inhaber von Hotels, Pensionen und Kuranstalten im Lande Fragebogen zum Versandt gelangt.

Diejenigen Herren Kollegen, welche diese Sendung nicht erhalten haben sollten, belieben uns hievon Mitteilung zu machen, damit ihnen solche noch nachträglich zugestellt werden kann.

Im Interesse unserer Sache und unsern Stand würdig vertreten zu können, richten wir an Sie die dringende Bitte, die Fragebogen ebenso zahlreich wie gewissenhaft auszufüllen und bis Ende dieses Monats an die bezeichneten Adressen gelangen zu lassen.

Mit kollegialischem Grusse zeichnet

Hochachtungsvoll

Gruppenkomitee 23.

O. Hauser.

Exposition nationale suisse de Genève en 1896.

A Messieur les Hôteliers de la Suisse:

Messieurs et chers Collègues,

A l'Exposition nationale de Genève figurera entre autres aussi une statistique de l'industrie hotelière. En vue de recueillir les données fondamentales de ce travail, nous avons, la semaine dernière, envoyé des questionnaires ad hoc à tous les propriétaires, directeurs, etc. d'hôtels, de pensions et de stations climatériques.

Ceux de nos Collègues qui n'auraient pas reçu ces documents, voudront bien nous en prévenir, afin que nous puissions les leur expédier sans retard.

Désireux de sauvegarder nos intérêts et de voir notre profession dignement représentée à l'Exposition, nous vous prions instamment de remplir les formulaires en aussi grand nombre et aussi consciencieusement que possible, et de les retourner d'ici à la fin du mois courant aux adresses indiquées.

Veuillez agréez, Messieurs et chers Collègues, nos salutations les plus empressées.

Comité du groupe 23:

Sous-commission de la „Statistique":

O. Hauser.

Fachliche Fortbildungsschule des Schweizer Hotelier-Vereins, Ouchy.

Aus dem soeben erschienenen und den Mitgliedern gedruckt zugestellten Berichte des zweiten Schuljahres, umfassend die Zeit vom 15. Oktober 1894 bis 15. April 1895 bringen wir hiermit übersetzungsweise folgendes Resumé:

„Die Eröffnung des zweiten Kurses der fachlichen Fortbildungsschule fand am 16. Oktober 1895 in Gegenwart der Delegierten, einiger Eltern, der Lehrerschaft und sämmtlicher Zöglinge statt. Das Lehrprogramm für diesen zweiten Kurs war mit wenigen Ausnahmen dasjenige des Vorjahres. Herr Tschumi übernahm das Fach der Arithmetik und Herr Müller dasjenige der Buchhaltung, während im ersten Kurs Herr Tschumi die Buchführung und Herr Prof. Briod die Arithmetik unter sich hatte. Was die Fächer im allgemeinen betrifft, so hatte jeder Lehrer sich vorgenommen, sein möglichstes zum Gelingen dieses zweiten Kurses beizutragen, unter Nutzanwendung der während des ersten Kurses gemachten Erfahrungen. Einige Aenderungen wurden vorgenommen in Bezug auf die zu handhabende Disziplin unter den Schülern, so wurde z. B. denselben das Rauchen vor dem Hotel untersagt, sowie der Eintritt in das Café des Herrn Müller nur während der Zeit von 4—5 Uhr Nachmittags gestattet. Seit Beginn des Kurses zählte die Schule 28 Zöglinge, wovon 25 Schweizer und 3 Ausländer. Gemäss den Beschlüssen des Aufsichtsrates hatte dieser von den Angemeldeten die jüngsten und die ältesten ausgeschieden und von den übrigen nur diejenigen acceptiert, die sich durch Zeugnisse über Kenntnisse in der deutschen und französischen Sprache ausweisen konnten. Die grosse Zahl der Angemeldeten, 60 an der Zahl, machte es möglich, eine richtige Wahl zu treffen, resp. diejenigen auszuscheiden, die dem Gang des Kurses hindernd hätten in den Weg treten können. Trötzdem aber wurde es doch nötig mit sämmtlichen angenommenen Schülern eine Prüfung vorzunehmen, deren Ergebnis war, dass zwei Schülern die Vorkenntnisse der deutschen und Dreien diejenigen der französischen Sprache in Extrastunden beigebracht werden mussten. Bezüglich der englischen Sprache waren es 18 Anfänger, so dass für diese Sprache zwei Klassen eingeführt werden mussten.

Alles in Betracht gezogen, darf das Ergebniss dieses zweiten Kurses als ein zufriedenstellendes bezeichnet werden. Die Zöglinge zeigten durchwegs guten Willen; wir haben gesehen, dass sie alle hergekommen waren, um möglichst viel zu lernen. Die Stunden wurden fleissig besucht und grosse Aufmerksamkeit in denselben bekundet. Leider aber erweist sich die Dauer der Kurse als zu kurz, um alle Fächer gründlich zu lehren, denn schon zur Ueberwindung der Schwierigkeiten in den Sprachfächern sind 6 Monate ungenügend. Die Fachlehrer bedienen sich während ihrer Stunden sowohl der französischen wie der deutschen Sprache, es ist dies ein vorzügliches Mittel zur Vervollkommnung der Schüler in der ihnen noch zu wenig geläufigen Sprache, auf der andern Seite aber geht manches Wissenswerte infolge ungenügender Sprachkenntnisse für einen Teil der Schüler verloren. Erst nach Verlauf der 6 Monate, am Ende des Kurses angelangt, waren die Schüler so weit, dem Unterricht in beiden Sprachen zu folgen, allerdings betrifft dies die geringere Zahl der Zöglinge, denn die meisten hatten schon von Anfang an genügende Kenntnisse in beiden Sprachen, aber auch die erstern sollten jeweilen so weit gebracht werden können.

In Bezug auf das Betragen der Zöglinge und der Ordnung in der Schule und den Zimmern können wir im allgemeinen unsere Zufriedenheit aussprechen. Es wurde schon zu Beginn des Kurses den Schülern klar gemacht, dass man von ihnen unbedingten Gehorsam verlange und dass alle Vergehen gegen die Hausordnung bei Ausstellung des Zeugnisses in Betracht gezogen würden. Zweimal im Verlaufe des Kurses, am 1. Dezember und 1. Februar, wurden an die Eltern Zeugnisse geschickt, enthaltend die Noten über alle Fächer und Betragen; dieses Vorgehen verfehlte seinen Zweck auf die Zöglinge nicht. Wenn auch bei dem Einen oder dem Andern das Abgangszeugniss ein besseres hätte sein können, so trägt hieran auf keinen Fall der Mangel an Ermahnungen schuld.

Trotz des strengen Winters war der Gesundheitszustand der Schüler ein vortrefflicher, mit Ausnahme einiger Fälle von Grippe, Schnuppen und Erkältungen von geringerer Bedeutung. Wir glauben dies hauptsächlich der gesunden Nahrung und der geregelten Lebensweise der Zöglinge zuschreiben zu müssen.

Zu wiederholten Malen machten wir Ausflüge, bei welchen wir das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden suchten. So z. B. besuchten wir die Keller des Herrn Fonjallaz in Epesses, wo den Zöglingen in demonstrativer Weise die Behandlung des Weines erklärt wurde. Wir haben die Umgebungen von Lausanne besucht, die Werfte der Dampfschiffgesellschaft, das Muster-Bauerngut des Herrn Aubergenois. Später folgten wir einer freundlichen Einladung des Herrn A. Chessex zur Besichtigung des Grand Hotel und Dependancen in Territet und haben dann dem Schloss Chillon einen Besuch abgestattet. Nach eigenommenem Gabelfrühstück, in generöser Weise von Herrn Chessex offeriert, wurde uns in ebenso generöser Weise ein Zug nach Glion zur Verfügung gestellt und von dort gings zu Fuss bis nach Caux.

Von den 28 Schülern sind 27 bis Schluss des Kurses geblieben. Dank dem Entgegenkommen unserer Herren Kollegen, konnten alle, welche Stellen zu erhalten wünschten, placiert werden und heben wir hier besonders hervor, dass die Hoteliers der franz. Schweiz, welche sich früher der Schule gegenüber etwas reserviert verhielten, sich herbeigelassen haben, mehrere der Zöglinge zu sich zu nehmen. Wir hoffen, dass sie diesen Schritt nicht zu bereuen haben werden, so dass uns für die Zukunft ein Aufnahmegebiet für unsere Schüler erhalten bleibt.

Die Nachfrage bei denjenigen Hoteliers, welche Schülcr aus dem ersten Kurse bei sich aufgenommen hatten, ergab ein befriedigendes Resultat, einzig im Servieren mangelte es denselben an der nötigen Uebung. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, verwendete Herr Tschumi die grösstmöglichste Anzahl der Zöglinge abends im Hotel Beau Rivage an der Table d'hôte. Ueberdies hatten sie Gelegenheit bei mehreren in Lausaunne und Ouchy stattgehabten Banketten aktiv mitzuwirken.

Dank den reichlich fliessenden Beiträgen seitens der Mitglieder zu gunsten der Schule anlässlich des Jahreswechsels, hat der Aufsichtsrat nicht nur keine finanzielle Unterstützung aus der Vereinskasse nötig gehabt, sondern schliesst seine Rechnung noch mit einem kleinen Ueberschuss."

Der Bericht enthält dann noch die Rapporte der Klassenlehrer, über die wir hier nicht näher eintreten, jedoch glauben wir diesen Auszug nicht schliessen zu sollen, ohne der Verdienste der Herren J. Tschumi, J. Müller, A. Raach, und M. Dreyfus als Fachlehrer der Schule ehrend zu gedenken. Es gehört viel Aufopferungsliebe und Ausdauer dazu, in solch uneigennütziger Weise ein Lehrinstitut lebensfähig gemacht zu haben und auf der Blüte zu erhalten, wie dies mit der Fachschule in Ouchy in so erfreulicher Weise der Fall ist.

Quelques réflexions sur les annonces collectives.

Nous constatons avec satisfaction que l'initiative prise par les hôteliers de Lausanne commence à trouver ci et, là des imitateurs; d'autre part, il nous semble qu'on pousse un peu trop loin la simplification des annonces. Autant le „trop" qu'on rencontre souvent dans les annonces isolées, est selon nous inopportun, autant le „trop peu" des annonces collectives nous paraît aller à fin contraire du but proposé.

Si par exemple un voyageur est ébloui et trompé par le texte peu véridique d'une insertion isolée ou par l'image par trop embellie d'un hôtel, en d'autres termes par des exagérations déplacées, il sera bien plus embarrassé en presence d'une annonce qui ne lui indique pas autre chose que le nom de l'hôtel, et c'est pourtant le système qui tend à s'implanter